

30. November 2005

Die Funds gibt es nicht!

Das Börsenmetall Nickel hat sich im Laufe des Novembers deutlich befestigt. Noch zu Beginn des Monats waren relative Tiefstände von bis zu USD 11.500,00/mt zu verzeichnen gewesen. Inzwischen ist die Nickelnotierung an der London Metal Exchange (LME) – für viele Marktteilnehmer nach deren vorherigen Einschätzungen und Äußerungen überraschend – wieder deutlich um zirka 13% auf Kurse von zeitweilig um USD 13.000,00/mt gestiegen. Die schwierige Frage ist nun, ob sich tatsächlich bereits eine Verbesserung der fundamentalen Daten, insbesondere der Angebots- und Nachfragesituation beim Edelstahl, als größtem Nickelverbraucher, eingestellt hat. Aktuell spricht sicher wenig dafür, sicher ist aber indes, dass Börsen vor allem Erwartungen handeln und nicht die bestehende Realitäten. Sicher ist auch, dass Nickel, welches über längere Zeit vom so genannten und phasenweise existenten Metallkomplex Aluminium-Kupfer-Nickel abgekoppelt, ein dahin schmelzendes Eigenleben führte, nun wieder Interesse bei den Funds gefunden (und vielleicht schon wieder verloren) hat.

Aber, was versteht man eigentlich unter „den Funds“, einer pauschalisierten Begrifflichkeit, hinter der sich verschiedenste Arten von Investoren verbergen. Hedge Funds, auch wenn diese relativ große Positionen über längere Zeiträume halten, sind nicht notwendigerweise die großen Richtungsgeber der Funds als Gesamtheit. Diese basieren zudem Ihre Analysen auf fundamentalen Marktdaten. Das Gegenteil findet man bei den CTA's (Commodity Trading Advisors) vor, die in der Regel eine kurzfristige Perspektive haben und ausschließlich aufgrund von technischen Chartsignalen handeln, die diese von extra dafür geschaffener Computersoftware (sog. Black Box Systeme) erhalten. Weiter gibt es die Makro-Funds, die sich am US-Dollar orientieren und die mit ihren (LME-)Börsenpositionen eine sehr gesamtwirtschaftliche und übergeordnete Einschätzung hinsichtlich der Entwicklung der Metallpreise zum Ausdruck bringen. Ferner gibt es noch die Pensionsfonds, die sich traditionell zur Verwaltung und langfristigen Absicherung der Pensionsvermögen eher auf Aktientitel fokussiert haben, seit einiger Zeit aber mehr und mehr zur Beimischung und Diversifikation des Anlageportfolios in Rohstoffe investieren. Derzeit scheinen insbesondere Pensionsfonds aktiv zu sein, die nach einem langfristigen Einstieg in die Rohstoffmärkte suchen.

Kaum dass seit dem 1. Oktober des Jahres bei ThyssenKrupp die Segmente Stahl und Edelstahl in unabhängigen Einheiten geführt werden, steht wahrscheinlich auch schon, wie beinahe zu erwarten, die erste Großakquisition ins Haus. ThyssenKrupp hat ein Übernahmeangebot in Höhe von zirka 4,1 Mrd. USD für den kanadischen Stahlproduzenten Dofasco gemacht. Aus Rohstoffsicht ist an diesem Deal besonders interessant, dass sich ThyssenKrupp damit Zugang zu einer Erzkmine mit einer Förderkapazität von bis zu 17 Mio. Tonnen verschafft. Dofasco hatte im Juli zu Ihrer bereits bestehenden Beteiligung auch die übrigen Anteile an der Minengesellschaft Quebec Cartier Mining Company erworben. Bereits seit einiger Zeit rückt, vollkommen zurecht, die Sicherstellung der Versorgung mit strategischen Rohstoffen immer mehr in den Mittelpunkt der unternehmenspolitischen Überlegungen der Stahlproduzenten. War es bei den europäischen Stahlherstellern in der Vergangenheit lange Zeit ein Trend, sich von Rohstoffbeteiligungen zu trennen, scheint sich nun vor dem Hintergrund befürchteter Engpässe und bereits bestehender Konzentrationen auf der Angebotsseite, langsam eine Wende hin zu einer Rückwärtsintegration in der Wertschöpfungskette abzuzeichnen. Dies ist insbesondere für die europäischen Stahlhersteller umso wichtiger, da diese anders als verschiedene internationale Wettbewerber in hohem Maße von Rohstoffimporten abhängig sind. Da die für die Stahlerzeugung wesentlichen Rohstoffvorkommen in Europa nur äußerst spärlich vorhanden sind, bleibt als eine Handlungsoption die Beteiligung an Rohstoffproduzenten in außer-europäischen Ländern. Es bleibt als weiterer konsequenter Schritt dieser Strategierichtung daher mit Spannung abzuwarten, wann auch Sekundärrohstoffunternehmen wieder auf den Target-Listen der M&A-(Mergers&Akquisitions-)Abteilungen der Stahlhersteller erscheinen, da auch bei den in ihrer Bedeutung für die Rohstoffversorgung stetig steigenden Sekundärrohstoffen grundsätzlich ein weltweiter Wettbewerb (Verteilungsproblem) um diese Ressourcen entbrannt ist.



LME (London Metal Exchange)

LME Official Close (3 Monate)

30. November 2005			
	Nickel (Ni)	Kupfer (Cu)	Aluminium (Al)
Official Close 3 Mon. Ask	12.610,00 USD/mt	4.240,00 USD/mt	2.140,00 USD/mt

LME Bestände in mt

	2. November 2005	30. November 2005	Delta in mt	Delta in %
Nickel (Ni)	18.708	23.016	+ 4.308	+ 23,03%
Kupfer (Cu)	64.900	71.175	+ 6.275	+ 9,67%
Aluminium (Al)	497.100	622.125	+ 125.025	+ 25,15%